



Regisseurin und Ausstellungs-Initiatorin Ingrid Ahrer (l.) mit Stadträtin Brigitte Schmelzer, Musiker Bertl Mütter und Musilmuseumsleiter Dr. Heimo Strempl.

Foto: Fritz

Ausstellung zum Gert Jonke-Preis

MUSILMUSEUM. „Die Auflösung des Kreuzes – 1826“ ist der Titel einer von Ingrid Ahrer konzipierten Ausstellung, die bis 15. Mai zu sehen ist.

Das schlichte Holzkreuz für den im Jänner 2009 verstorbenen, aus Klagenfurt stammenden Dichters und Dramatikers Gert Jonke auf seinem Ehrengrab am Wiener Zentralfriedhof war Anlass für ein Kunstprojekt mit dem Titel „Die Auflösung des Kreuzes – 1826“, das derzeit im Robert Musil Literaturmuseum der Stadt Klagenfurt zu sehen ist. Aus persönlicher Betroffenheit, dem notwendigen Umgang mit dem Unabänderlichen entstand für die Lebensgefährtin des Dichters, Regisseurin Ingrid Ahrer, ein persönlicher Prozess des Vertiefens mit dem Thema Kreuz.

Im Mittelpunkt des Bild-Projektes, das bis 15. Mai im Musilmuseum zu sehen ist, steht das der Verwitterung preisgegebene Kreuz für Gert Jonke sowie eine Skulptur des Künstlers Wolfgang Walkensteiner, mit der das „Kreuzprojekt“ im Herbst 2014 abgeschlossen wurde: Der